

Brandenburg 2009

Basisdaten 2008

Fläche: 29.480 km²

Einwohner (31.12.2007):
2.535.737

Anteil der Kinder in FBBE
Kinder < 3 Jahren: 44,8%
Kinder 3 bis < 6 Jahre
(ohne Schulkinder): 94,7%
 (inkl. 0,1% in [vor-]schulischen
 Einrichtungen)



Geborene Kinder (2007)	18.589
Geburten pro Frau (2007)	1,4
Anzahl der Kinder < 10 Jahre (31.12.2007)	191.224
Davon Kinder < 3 Jahren	55.537
Davon Kinder 3 bis < 6 Jahre	57.393
Davon Kinder 6 bis < 10 Jahre	78.294

Erwerbstätigenquote von Müttern (2007) mit

... mindestens einem Kind < 3 Jahren	57,7%
... mindestens einem Kind von 3 bis < 6 Jahre	71,7%
Leistungsempfänger nach SGB II (ALG II u. Sozialgeld, 2008)	321.758
Darunter Kinder < 6 Jahren	33.828
Entspricht Anteil an allen Kindern < 6 Jahren	30,0%
Tageseinrichtungen insgesamt (2008)	1.704

Anteil der Einrichtungen

... in öffentlicher Trägerschaft	57,9%
... in freigemeinnütziger Trägerschaft	39,5%
... als Betriebs-/Unternehmensteil	0,2%
... in privatgewerblicher Trägerschaft	2,4%
Anteil der KiTas ohne feste Gruppenstruktur	27,1%
Pädagogisches Personal in KiTas insgesamt	13.351
Kinder in KiTas insgesamt	139.986
Darunter Kinder < 3 Jahren	21.623
Darunter Kinder 3 bis < 6 Jahre (ohne Schulkinder)	53.706
Darunter Schulkinder 6 bis < 10 Jahre	47.252
Tagespflegepersonen insgesamt	1.104
Kinder < 6 Jahren in Kindertagespflege	3.444
Davon Kinder < 3 Jahren	3.280
Davon Kinder 3 bis < 6 Jahre	164

In Brandenburg ist das Ministerium für Bildung, Jugend und Sport zuständig für FBBE. Eine interministerielle Fachgruppe, die regelmäßig Themen der FBBE behandelt, gibt es nicht. Allerdings arbeiten relevante Akteure für diesen Bereich themenbezogen in Ad-hoc-Arbeitsgruppen zusammen, treffen bei Jugendamtsleiter-Beratungen aufeinander und kommen im Landesjugendhilfeausschuss sowie im Liga-Fachausschuss zusammen. Der 2006 auf Beschluss des Landtags vom Ministerium für Bildung, Jugend und Sport veröffentlichte Qualitätsbericht wird seitens des Ministeriums als landespolitisches Gesamtprogramm für die Weiterentwicklung der FBBE eingestuft. Dieser Bericht informiert zum einen über bereits durchgeführte Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung in der Kindertagesbetreuung sowie ihre Effekte, zum anderen formuliert er Entwicklungsbedarfe für die FBBE.

Zu den aktuellen politischen Handlungsschwerpunkten zählt die Landesebene die Verbesserung der frühen Bildung und setzt dabei Schwerpunkte auf die mathematisch-naturwissenschaftliche Bildung und Sprachförderung von Anfang an. In diesem Zusammenhang soll das Bildungsprogramm fachlich mittels entsprechender Fortbildungsangebote, Fachtagungen und Informationsmaterialien befördert werden. Des Weiteren ist geplant, die Kindertagesbetreuung um Angebote für Kinder und Eltern zu erweitern. Dafür hat das zuständige Landesministerium ein dreijähriges, fachlich intensiv begleitetes Förderprogramm für Eltern-Kind-Zentren aufgelegt. Ebenfalls in diesem Kontext ist ein Programm angesiedelt, das ab 2009 Eltern-Kind-Gruppen im Rahmen von Kindertagesbetreuung fördert.¹ Auf der politischen Agenda ganz oben steht zudem die kompensatorische Sprachförderung der Kinder im Jahr vor der Einschulung, zumal die Sprachstandsfeststellung ab 2009/2010 für alle Kinder verbindlich sein wird.

Darüber hinaus hat das Landesministerium eine Vielzahl von Aktivitäten initiiert. So will man sich verstärkt um die Gewinnung qualifizierter Fachkräfte bemühen. Dafür werden auch Langzeitqualifizierungen angeboten zu den Bereichen Sprachförderung und Arbeit mit Eltern in Eltern-Kind-Gruppen, modularisierte Maßnahmen für KiTa-Leitungskräfte sowie für Praxisberaterinnen und tätigkeitsbegleitende Qualifizierungen zur Gewinnung von Fachkräften mit interessanter Berufs-/Lebensbiografie. Außerdem ist vorgesehen, das System zur Praxisunterstützung mittels weiterer sogenannter KonsultationsKiTas sowie eines Internetforums zur themenbezogenen Konsultation („KiTas für KiTas“) zu konsolidieren.

Teilhabe sichern

Die Bildungsbeteiligung von Kindern bis zum Schuleintritt zeichnet sich durch hohe Teilhabequoten an FBBE und überdurchschnittlich lange tägliche Betreuungszeiten aus. Von den Kindern unter drei Jahren sind fast 45% in Kindertagesbetreuung. Bereits mehr als die Hälfte der Einjährigen nutzt ein Angebot der FBBE, von den Zweijährigen sind es mehr als drei Viertel und von den Dreijährigen schließlich 92,6%. Die Teilhabequoten sind seit 2006 deutlich gestiegen und liegen leicht über den jeweiligen Vergleichswerten für Ostdeutschland. Aus der Altersgruppe der Kinder über drei besuchen 94,7% eine KiTa oder sind in Kindertagespflege. Auch die täglichen Nutzungszeiten von KiTas liegen über dem Bundesdurchschnitt: Mehr als 61% der unter Dreijährigen nutzen ein Ganztagsangebot (mehr als 7 Stunden vertraglich vereinbarte Betreuungszeit) und mehr als jedes zweite Kind ab drei Jahren bis zum Schuleintritt. Für Letztere ist zudem für einen großen Anteil (42,5%) eine Betreuungszeit von mehr als 5 bis zu 7 Stunden vereinbart. Nur wenige Kinder besuchen bis zu 5 Stunden täglich eine KiTa. Zurückzuführen ist dieses Nutzungsverhalten vermutlich auf den brandenburgischen Rechtsanspruch, der mindestens eine sechsstündige Betreuung pro Tag ermöglicht.

Investitionen wirkungsvoll einsetzen

FBBE hat in BB augenscheinlich einen hohen politischen Stellenwert. Die durchschnittlichen Ausgaben pro unter zehnjährigem Kind sind 2006 wieder leicht angestiegen und liegen weiter über dem ostdeutschen Vergleichswert. Allerdings ist BB nicht mehr Spitzenreiter bei den Ausgaben. Gleichwohl zählt der Anteil der reinen Nettoausgaben für FBBE an den gesamten reinen Ausgaben der öffentlichen Haushalte mit 5,6% unverändert bundes-

weit zu den höchsten. An der Finanzierungsgemeinschaft für FBBE beteiligt sich das Land mit 22,3%.

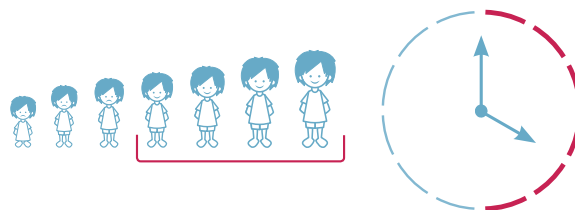
Bildung fördern – Qualität sichern

Der Entwurf eines Gemeinsamen Orientierungsrahmens für die Bildung in Kindergarten und Grundschule ist veröffentlicht und breit diskutiert. Die überarbeitete Fassung soll mit den Trägern vereinbart und für die Schulen in Kraft gesetzt werden. Damit wird der Orientierungsrahmen die „Grundsätze elementarer Bildung in Einrichtungen der Kindertagesbetreuung im Land Brandenburg“ sowie die Rahmenlehrpläne konzeptionell einfassen.

Für die Qualität der pädagogischen Arbeit in KiTas sind die Personalressourcen von besonderer Bedeutung. Das formale Qualifikationsniveau des pädagogischen Personals ist mit einem Anteil von 91,8% derjenigen mit Fachschulabschluss höher als im Bundesvergleich (71,9%). Mehrheitlich arbeiten die pädagogisch Tätigen Teilzeit und nur 16,7% sind vollzeitbeschäftigt. Allerdings sind knapp 43% wöchentlich 32 bis unter 38,5 Stunden sowie ein weiteres Drittel 21 bis unter 32 Stunden beschäftigt. Die berechneten Personalschlüssel geben Hinweise auf eher ungünstige Voraussetzungen bei den bestehenden Personalressourcen in den KiTas. 45,1% der Kinder unter drei Jahren besuchen Krippengruppen und werden dort bei einem Personalschlüssel von durchschnittlich 1:7,4 betreut, der bundesweit der schlechteste für diesen Gruppentyp ist. In den übrigen Gruppenformen für unter Dreijährige, in altersübergreifenden Gruppen und geöffneten Kindergartengruppen, erweist sich die Personalsituation gemessen an den berechneten Schlüsseln von 1:9,9 bzw. 1:12,3 als noch schlechter. 14,5% der Kinder dieser Altersgruppe sind in Einrichtungen ohne feste Gruppenstruktur untergebracht, für die kein Personalschlüssel berechnet werden kann. Der durchschnittliche Personalschlüssel für Kindergartenkinder rangiert mit 1:12,1 im Bundesvergleich ebenfalls am unteren Ende der Skala. Vor diesem Hintergrund sind die im Koalitionsvertrag für die 5. Wahlperiode von 2009 bis 2014 angekündigten 800 Vollezeiteinheiten für zusätzliches Personal ein erster Schritt zur Verbesserung der Personalsituation in den KiTas in BB. Allerdings ist davon auszugehen, dass die vielfältigen vom Land initiierten Aktivitäten zur Weiterentwicklung der Qualität der FBBE mittelfristig nur mit angemessenen Personalressourcen in den KiTas umgesetzt werden können.

BB1 | Rechtsanspruch des Kindes auf einen Betreuungsplatz (2008)

Es besteht ein elternunabhängiger Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz für jedes Kind ab dem vollendeten dritten Lebensjahr bis zur Versetzung in die fünfte Schuljahrgangsstufe mit einem garantierten Betreuungsumfang von sechs Stunden täglich. Dieser Anspruch kann auf jüngere bzw. ältere Kinder und im zeitlichen Umfang ausgeweitet werden.²



Teilhabe sichern

Die Bildungsbeteiligung ist in BB sowohl bei den unter Dreijährigen (44,8%) als auch bei den Drei- bis unter Sechsjährigen (94,7%) hoch. Mehrheitlich nutzen die Kinder in KiTas ein Ganztagsangebot (mehr als 7 Stunden vertraglich vereinbarte Betreuungszeit): 61,2% der unter Dreijährigen und 51,9% der Kinder ab

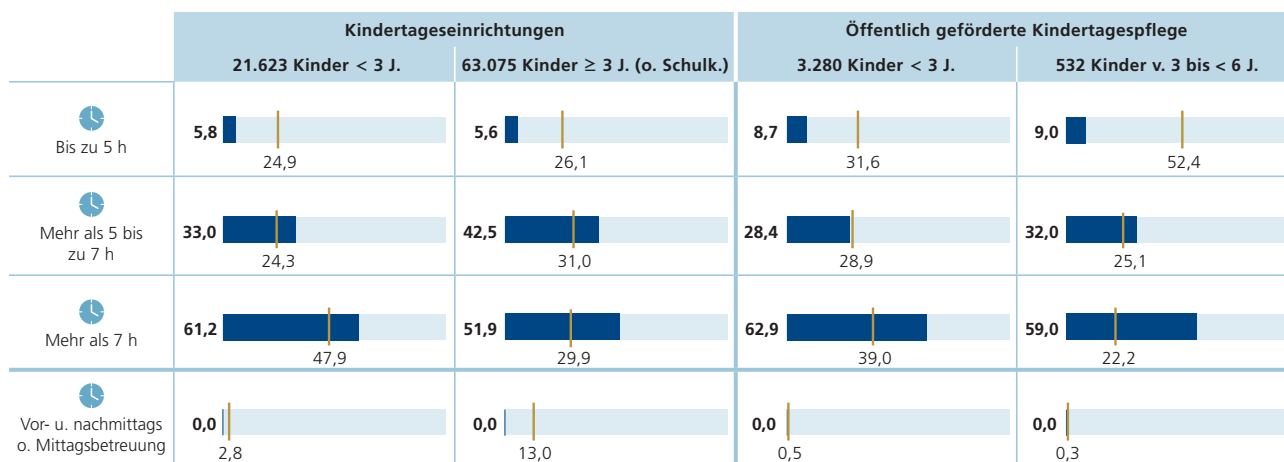
drei Jahren bis zum Schuleintritt. Mehr als 5 bis zu 7 Stunden täglich in einer KiTa sind für 33% der unter Dreijährigen und für 42,5% der ab Dreijährigen vereinbart. Von beiden Altersgruppen ist nur für wenige eine tägliche Betreuungszeit bis zu 5 Stunden vereinbart.

BB2 | Ausbaubedarf von Betreuungsplätzen für unter Dreijährige nach dem Kinderförderungsgesetz

Zwischen 2006 und 2008 ist die Teilhabequote der unter Dreijährigen in BB um 4,4 Prozentpunkte auf 44,8% gestiegen. Die positive Entwicklung verteilt sich gleichermaßen auf die Altersjahrgänge der Ein- und Zweijährigen. Angesichts dieses Trends

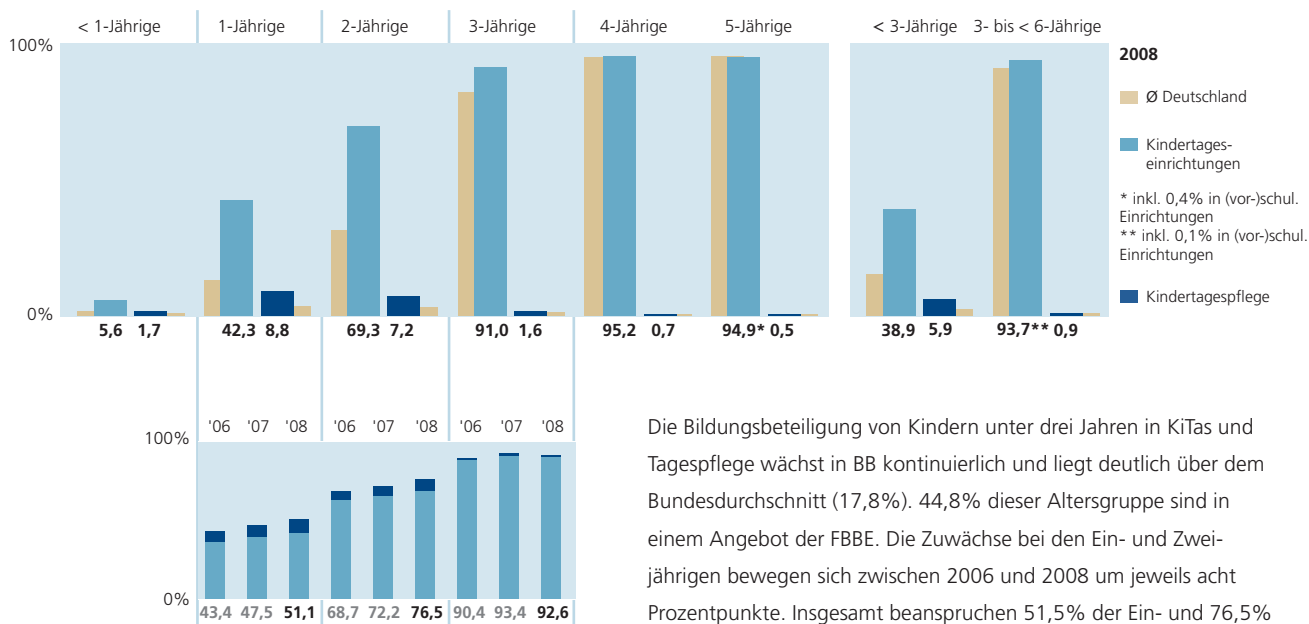
bleibt abzuwarten, wie sich der Betreuungsbedarf bis 2013 in BB entwickelt, wenn der bundesweite Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz für Kinder ab dem vollendeten ersten Lebensjahr in Kraft tritt.³

BB3 | Vertraglich vereinbarte tägliche Betreuungszeiten (2008)



■ BB 2008 | ∅ Deutschland 2008

BB4 | Bildungsbeteiligung von Kindern in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege



Die Bildungsbeteiligung von Kindern unter drei Jahren in KiTas und Tagespflege wächst in BB kontinuierlich und liegt deutlich über dem Bundesdurchschnitt (17,8%). 44,8% dieser Altersgruppe sind in einem Angebot der FBBE. Die Zuwächse bei den Ein- und Zweijährigen bewegen sich zwischen 2006 und 2008 um jeweils acht Prozentpunkte. Insgesamt beanspruchen 51,5% der Ein- und 76,5% der Zweijährigen einen Betreuungsplatz. Die Kindertagespflege wird von 8,8% bzw. 7,2% dieser beiden Altersjahrgänge genutzt. Kinder über drei Jahre sind zu 94,7% in Tagesbetreuung.

BB5 | Bildungsbeteiligung und familiäre Sprachpraxis von Kindern mit und ohne Migrationshintergrund (2008)

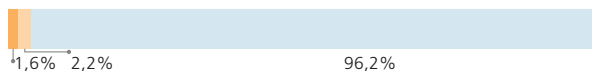
BB5A Bildungsbeteiligung

Nur ein geringer Anteil aller Kinder weist in BB einen Migrationshintergrund (mindestens ein Elternteil nicht deutscher Herkunft) auf. Rechnerisch lässt sich dieser Anteil zwar bestimmen, doch bleibt angesichts der methodischen Einschränkungen⁴ und der im Ergebnis hohen Abweichungen der Teilhabequoten von Kindern mit und ohne Migrationshintergrund abzuwarten, ob

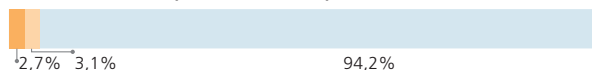
sich die Ergebnisse der Berechnungen in den nächsten Jahren bestätigen. Demnach haben jeweils 10% der Kinder unter sowie über drei Jahre in der Bevölkerung einen Migrationshintergrund (31.12.2006). Die Teilhabequote liegt bei den unter Dreijährigen mit Migrationshintergrund bei 19% im Vergleich zu 47% bei den Kindern ohne Migrationshintergrund. In der Altersgruppe der Drei- bis unter Sechsjährigen mit Migrationshintergrund liegt die Teilhabequote bei 50%, bei den Kindern ohne Migrationshintergrund bei annähernd 100%.

BB5B Familiäre Sprachpraxis von Kindern in KiTas

Kinder unter 3 Jahren



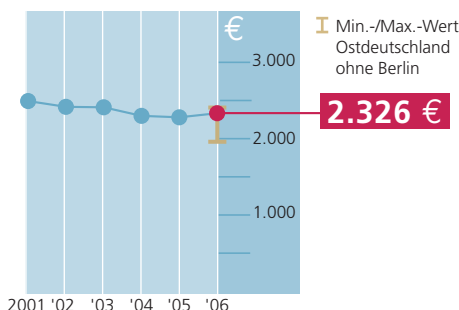
Kinder ab 3 Jahren (ohne Schulkinder)



Kinder mit Migrationshintergrund:
vorwiegend im Elternhaus gesprochene Sprache nicht Deutsch Deutsch

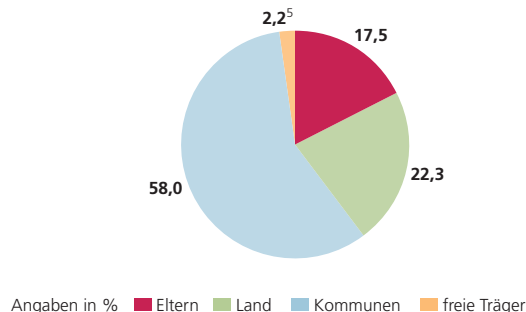
Kinder ohne Migrationshintergrund

BB6 Investitionen pro Kind*



Nachdem seit 2001 die reinen Nettoausgaben der öffentlichen Haushalte für FBBE in BB pro unter zehnjährigem Kind stetig gesunken waren, sind sie 2006 wieder angestiegen. BB liegt weiterhin über dem Durchschnittswert für Ostdeutschland (2.225 €), ist aber nicht mehr Spitzenreiter bei den Ausgaben.

BB7 Finanzierungsgemeinschaft für FBBE (2006)



In den öffentlichen Statistiken fehlen i. d. R. die Elternbeiträge, die direkt von freien Trägern eingezogen werden, sowie die finanziellen Eigenanteile der freien Träger. Diese Ausgabengrößen werden daher über Schätzungen ermittelt.

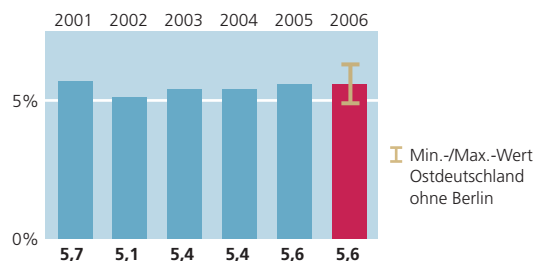
Investitionen wirkungsvoll einsetzen

Im Jahr 2006 sind die Investitionen pro unter 10-jährigem Kind leicht angestiegen und entsprechen mit 2.326 € fast dem ostdeutschen Durchschnittswert. Der Anteil der reinen Nettoausgaben für FBBE an den gesamten reinen Ausgaben der öffentlichen Hand liegt unverändert bei 5,6% und somit leicht über dem durchschnittlichen Anteil in Ostdeutschland. Der Umfang der öffentlichen Investitionen ist Ausdruck für den hohen gesellschaftlichen Stellenwert, den FBBE in BB hat. Die Finanzierungsgemeinschaft für FBBE ist 2006 annähernd identisch mit der im

Jahr 2005. Nach Schätzungen der landesweiten Durchschnittswerte der Zuschusshöhe tragen die Kommunen 58,0% der Ausgaben für FBBE. Der Finanzierungsanteil des Landes wird mit 22,3% etwas niedriger ausgewiesen als im Vorjahr (23,1%). Eine untergeordnete Rolle spielen die freien Träger, die nur 2,2% der Kosten tragen. Die Eltern beteiligen sich mit einem Anteil von 17,5% an der Finanzierung, wobei die Höhe der Elternbeiträge vom jeweiligen Träger festgelegt wird.

BB8 Anteil der reinen Nettoausgaben für FBBE an den gesamten reinen Ausgaben öffentlicher Haushalte*

Der Anteil der reinen Nettoausgaben für FBBE gemessen an ihrem Anteil an den gesamten reinen Ausgaben der öffentlichen Haushalte liegt wie bereits im Vorjahr unverändert bei 5,6% und damit leicht über dem ostdeutschen Durchschnittswert (5,5%). Lediglich im Jahr 2001 lag der Anteil mit 5,7% noch darüber. Nach einer Absenkung im Jahr 2002 ist der Anteil durchgehend gestiegen.



* Bei den Nettoausgaben der öffentlichen Hand werden neben Ausgaben für die Kinder in vorschulischen Angeboten (u. a. Krippen, Kindergärten, Einrichtungen mit altersübergreifenden Gruppen) auch Kindertageseinrichtungen mit Schulkindern berücksichtigt (z. B. Horte). Zwischen den Ländern schwankt der Anteil der Schulkinder, die in Kindertageseinrichtungen betreut werden, erheblich. Dies ist bei der vergleichenden Bewertung der Finanzindikatoren zu berücksichtigen.

Bildung fördern – Qualität sichern

Der „Gemeinsame Orientierungsrahmen für die Bildung in Kindertagesbetreuung und Grundschule – Zwei Bildungseinrichtungen in gemeinsamer Bildungsverantwortung“ soll Mitte 2009 nach einer öffentlichen Diskussion mit den Trägern vereinbart und für die Schulen in Kraft gesetzt werden.⁶ Er wird dann den konzeptionellen Rahmen für die „Grundsätze elementarer Bildung in Einrichtungen der Kindertagesbetreuung im Land Brandenburg“ sowie die Rahmenlehrpläne bilden. KiTas müssen die Aufnahme des Bildungsplans in die Konzeption nachweisen und können zur externen Evaluation verpflichtet werden. Instrumente dazu werden derzeit auf Landesebene entwickelt,

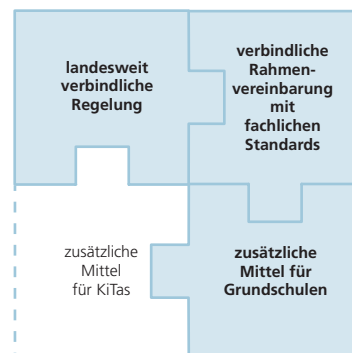
ein mit dem Bildungsplan kompatibles Qualitätsmessinstrument (IQS) wird bereits genutzt. Nach Berechnungen auf Grundlage der Kinder- und Jugendhilfestatistik sind die bestehenden Personalschlüssel für Kinder unter wie über 3 Jahren in den brandenburgischen KiTas eher ungünstig. Der Personalschlüssel ist für 45,1% der unter Dreijährigen in Krippengruppen mit durchschnittlich 1:7,4 bundesweit der schlechteste. Zudem erfahren mehr als 36% dieser Altersgruppe einen Personalschlüssel von durchschnittlich 1:9,9. Auch für die älteren Kinder in Kindergarten Gruppen zählt der Personalschlüssel mit durchschnittlich 1:12,1 zu den höchsten bundesweit.

BB9 I Bildungsplan – BP (2008)

I. Information	
Kostenloser Versand des BP an alle KiTas	●
BP als Download verfügbar	●
BP als Publikation erwerbbar	●
Informationsmaterial über BP für Eltern verfügbar	●
Informationsmaterial über BP mehrsprachig f. Eltern verfügbar	–
4 von 5 Punkten ●●●●○	
II. Qualifizierung	
Infoveranstaltung zum BP für alle KiTa-Mitarbeiterinnen	●
Verpflichtende Informationsveranstaltung zum BP für alle KiTa-Mitarbeiterinnen	–
Angeborene Fortbildung zum BP mindestens zweitägig	–
Alle Fachberatungen erhalten Fortbildungen zum BP	●
Öffentliche Mittel für regelmäßige Fortbildung zum BP für alle pädagogischen Mitarbeiterinnen verfügbar	●
3 von 5 Punkten ●●●○○	
III. Umsetzungskontrolle (in allen KiTas)	
Jährliche externe Überprüfung der Umsetzung des BP	–
Jährliche Berichtspflicht zur Implementation des BP	–
Nachweis der Aufnahme des BP in die Konzeption	●
1 von 3 Punkten ●○○	
<div style="border: 2px solid red; border-radius: 10px; padding: 5px; text-align: center; width: fit-content; margin: 0 auto;"> Insgesamt 8 von 13 Punkten </div>	

BB10 I Kooperation KiTa – Grundschule (2008)

Im KiTagesetz, Schulgesetz und der Grundschulverordnung sind landesweit verbindliche Regelungen zur Kooperation von KiTas und Grundschulen festgeschrieben. Der Entwurf eines Gemeinsamen Orientierungsrahmens für KiTas und Grundschule ist veröffentlicht. Im Rahmen von Regionalkonferenzen soll er in den Landkreisen diskutiert und erprobt werden. Nach der im Anschluss vorgesehenen Überarbeitung soll der Orientierungsrahmen als Vereinbarung in Kraft gesetzt werden.



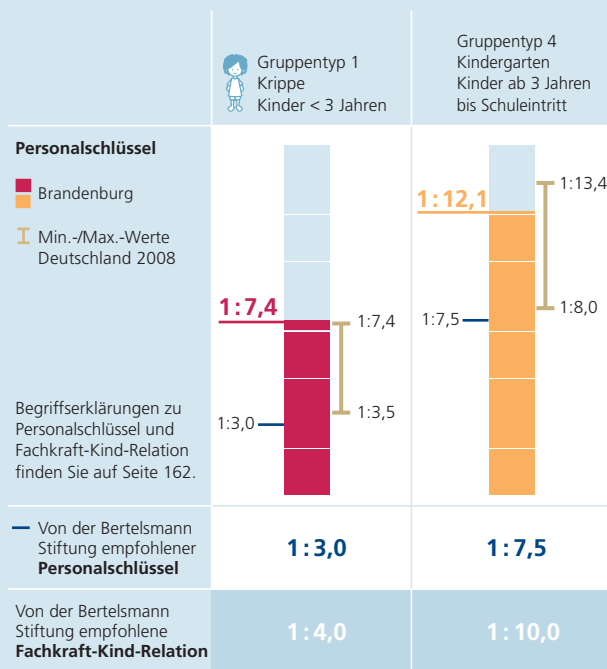
BB11 | Pädagogisches Personal nach Berufsausbildungsabschlüssen (2008)

Die Qualifikationsstruktur des pädagogischen Personals ist primär durch Tätige mit Fachschulabschluss (91,8%) geprägt. Der Anteil dieser Beschäftigungsgruppe liegt damit in BB fast 20 Prozentpunkte über dem bundesdeutschen Vergleichswert. Entsprechend gering fällt der Anteil der Kinderpflegerinnen aus (0,8%). Im Bundesdurchschnitt liegt der Anteil dagegen bei 13,3%. Es gibt nur wenige pädagogisch Tätige, die über keine abgeschlossene Berufsausbildung verfügen (1,1%).

	Brandenburg	Ø Deutschland
Abschluss	Anteile in Prozent	
(sozialpädagogischer) Hochschulabschluss	1,7	3,5
Fachschulabschluss (Erzieherinnen, Heilpädagoginnen)	91,8	71,9
Kinderpflegerinnen	0,8	13,3
anderer fachlicher Abschluss (sonst. Sozial- u. Erziehungsberufe)	2,3	1,9
Sonstige	2,4	7,1
ohne abgeschl. Ausbildung	1,1	2,2

BB12 | Personalschlüssel und Gruppentypen in Kindertageseinrichtungen

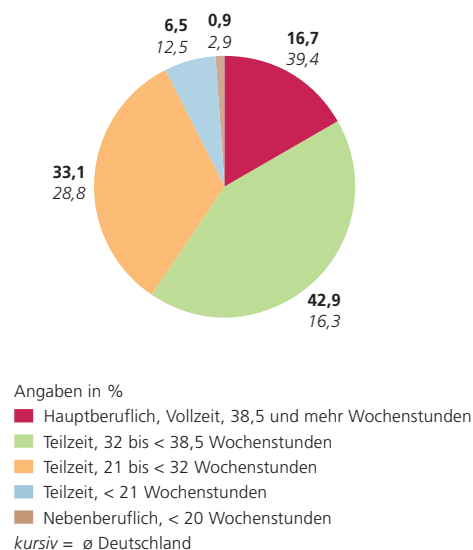
BB12A Personalschlüssel und Fachkraft-Kind-Relation

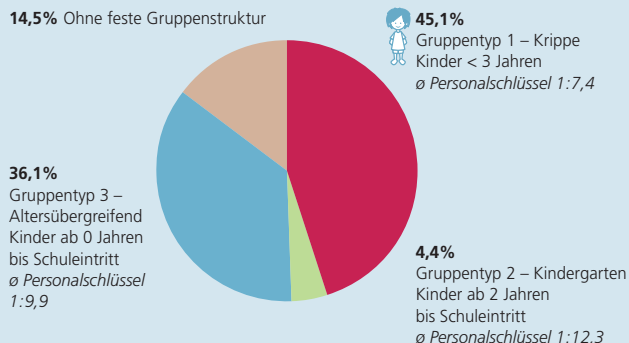


BB13 | Beschäftigungsumfang des pädagogischen Personals und Anteil der Vollzeitbeschäftigten in Kindertageseinrichtungen

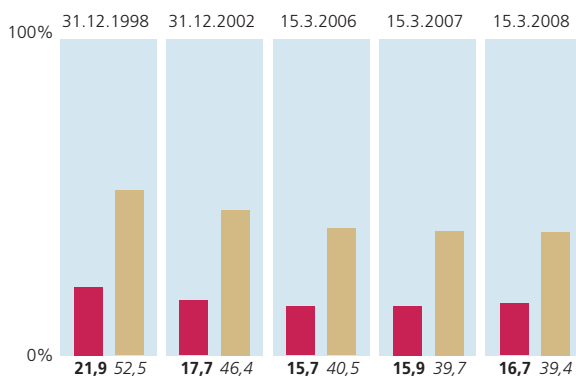
Der Anteil der Vollzeitbeschäftigten an den pädagogisch Tätigen liegt in BB mit 16,7% um etwa 23 Prozentpunkte unter dem bundesdeutschen Durchschnittswert. Schon 1998 lag der Anteil bei nur 21,9%. Im Zuge des massiv sinkenden Personalbedarfs bis 2001 aufgrund rückläufiger Kinderzahlen ist der individuelle Beschäftigungsumfang oft weiter gekürzt worden. Bis zum Jahr 2006 hat sich dieser Trend fortgesetzt. Seitdem sind leichte Zuwächse zu verzeichnen. Der Anteil ist von 15,7% im Jahr 2006 auf 16,7% im Jahr 2008 gestiegen. Ein großer Anteil der Tätigen (42,9%) ist 2008 im Umfang von 32 bis unter 38,5 Wochenstunden beschäftigt. Ein Drittel arbeitet 21 bis unter 32 Stunden pro Woche. Die hohe Streuung der Beschäftigungszeiten ist u. U. eine Konsequenz der variablen, flexiblen Nutzung von Betreuungszeiten für jedes einzelne Kind. Diese bedingt einen differenzierten Personaleinsatz, zumal auch die öffentliche Bezuschussung der Einrichtungen abhängig von den tatsächlichen Betreuungszeiten der Kinder ist.

BB13A Pädagogisches Personal nach Beschäftigungsumfang (2008)



BB12B Verteilung der Kinder unter 3 Jahren auf verschiedene Gruppentypen (2008)

Der Personalschlüssel für Kinder unter drei Jahren in Krippengruppen ist mit durchschnittlich 1:7,4 bundesweit der schlechteste. In diesen Gruppen sind 45,1% dieser Altersgruppe. Für die 36,1% der unter Dreijährigen in geöffneten Kindergartengruppen wird ein noch ungünstigerer Personalschlüssel ausgewiesen, nämlich 1:12,3. Dieser Personalschlüssel ist noch schlechter als in den Kindergartengruppen für Kinder ab 3 Jahren.

BB13B Anteil der Vollzeitbeschäftigten

Anteil der Vollzeitbeschäftigten an allen Beschäftigten, ohne Verwaltung und Hauswirtschaft/Technik

■ BB ■ DE

BB14 Rahmenbedingungen für Bildungsqualität**BB14A Regelungen zur Strukturqualität (2008)**

	Allgemein geregelt	Präzise definiert
Maximale Gruppengröße	– 7	–
Fachkraft-Kind-Relation	●	●
Verfügungszeit	●	–
Fachberatung	● ⁸	–
Fortbildung	●	–
Leitungsfreistellung	● ⁹	–
(Innen-/Außen-)Flächen	●	● ¹⁰

Insgesamt
8
von 14 Punkten

Die Fachkraft-Kind-Relation ist u. a. im KiTa-Gesetz präzise geregelt. Verfügungszeiten sind im Personalschlüssel unbestimmt enthalten. Zu Fortbildung, Fachberatung und Leitungsfreistellung liegen nur allgemeine Regelungen vor. Quantitativ bestimmt wird nur die pädagogische Leitung. Über den Umfang der organisatorischen Leitungsaufgaben und Freistellung entscheidet der Träger. Verwaltungsvorschriften regeln Innen- und Außenflächen präzise.

BB14B Regelungen zur Qualitätsüberprüfung (2008)

Geregelte Verpflichtung in Ausführungsgesetz oder Verordnung	●
Elternbefragung (mindestens jährlich)	–
Selbstevaluation	–
Fremdevaluation	–
Zahlung öffentlicher Zuschüsse abhängig von externer Qualitätsüberprüfung	–

Insgesamt
1
von 5 Punkten

Das KiTa-Gesetz verpflichtet KiTas in ihrer Konzeption darzulegen, wie sie die Qualität ihrer pädagogischen Arbeit überprüfen. Die Anwendung spezifischer Verfahren ist allerdings nicht festgelegt. Die Zahlung öffentlicher Zuschüsse kann von externen Qualitätsüberprüfungen abhängig gemacht werden.¹¹

Rundungseffekte

In den Texten zu den aufgeführten Indikatoren kann es zu Abweichungen um 0,1 Prozentpunkte kommen. Dies sind Rundungseffekte.

Bildungsbeteiligung von Kindern mit und ohne Migrationshintergrund

Durch das Statistische Bundesamt wurde aus dem Mikrozensus der prozentuale Anteil der Kinder mit und ohne Migrationshintergrund (mindestens ein Elternteil ausländischer Herkunft) im Rahmen einer Sonderauswertung ermittelt. Diese prozentualen Anteile wurden auf die Bevölkerungsfortschreibung zum 31.12.2007 übertragen, um so die Anzahl der Kinder der entsprechenden Altersgruppe mit und ohne Migrationshintergrund zu errechnen. Aus den Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe wurde ebenfalls die Anzahl der Kinder mit und ohne Migrationshintergrund (mindestens ein Elternteil ausländischer Herkunft), die eine Tageseinrichtung bzw. eine Kindertagespflege am 15.03.2008 in Anspruch nehmen, errechnet. Abschließend wurde errechnet, wie hoch der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund in der Bevölkerung ist, die ein Angebot der Kindertagesbetreuung nutzen (Tageseinrichtungen und Kindertagespflege).

Methodische Erläuterungen:

Die Berechnung ist eine Schätzung, bei der folgende Einschränkungen, die die Genauigkeit beeinflussen, berücksichtigt werden müssen:

1. Es werden verschiedene Datenquellen miteinander verknüpft: Während der Mikrozensus auf einer 1%-Stichprobe der Bevölkerung basiert und die Bevölkerungsfortschreibung eine Fortschreibung der letzten Volkszählung ist, handelt es sich bei der Kinder- und Jugendhilfestatistik (KJH-Statistik) um eine Vollerhebung.
2. Die Daten werden an unterschiedlichen Orten erhoben: Die KJH-Statistik wird am Ort der Einrichtung, der Mikrozensus am Ort des Wohnsitzes erhoben. Besucht beispielsweise ein Kind eine Kindertageseinrichtung in einem benachbarten Bundesland, so kann dies zu Verzerrungen führen.
3. Die Daten werden zu unterschiedlichen Zeitpunkten erhoben: Der Mikrozensus wird zwar unterjährig erhoben, er wird jedoch auf die Bevölkerung zum Stichtag 31.12. hochgerechnet. Die Meldungen der KJH-Statistik hingegen erfolgen zum Stichtag 15.03.
4. Das spezifische Hochrechnungskonzept des Mikrozensus berücksichtigt nur unzureichend die ausgewiesenen Altersgruppen: Der Mikrozensus wird zwar nach Altersgruppen an die Bevölkerung angepasst, die jüngste Altersgruppe umfasst jedoch die 0- bis 15-Jährigen. Dies heißt, dass bei Auswertungen unterhalb dieser Altersschneidung die mit dem Mikrozensus ermittelten Kinderzahlen nicht mit denen der Bevölkerungsfortschreibung übereinstimmen. Aufgrund dessen wurde ein Korrekturfaktor für die einzelnen Altersjahre errechnet, mit dem eine bessere Anpassung an die Bevölkerung erreicht werden soll. Mit diesem Verfahren konnte zwar eine bessere Anpassung erreicht werden, nach wie vor weist der Mikrozensus jedoch weniger Kinder in den einzelnen Altersjahren aus als die Bevölkerungsfortschreibung.

Personalschlüssel und Gruppentypen

Der ausgewiesene Personalressourceneinsatzschlüssel gibt nicht die tatsächliche Erzieher-Kind-Relation in den Gruppen wieder. Zur genauen Berechnungsgrundlage und Aussagekraft des Personalressourceneinsatzschlüssels vergleiche: Lange, Jens: Personalschlüssel in Kindertageseinrichtungen. Berechnungsgrundlagen und empirische Ergebnisse eines vielbeachteten Indikators, in: FORUM Jugendhilfe, H. 3/2008, S. 41–44.

Ausgewiesen werden die Personalschlüssel für verschiedene Gruppentypen, in denen Kinder unter drei Jahren und Kinder über drei Jahren bis zum Schuleintritt betreut werden. D. h., der Personalschlüssel ist nicht für alle Kinder der Altersgruppe der unter Dreijährigen bzw. der Altersgruppe der Kinder von drei Jahren bis zum Schuleintritt gültig, sondern nur für Kinder dieser Altersgruppe, die den jeweiligen Gruppentyp besuchen. Die Zuordnung von Gruppen in Kindertageseinrichtungen zu einem bestimmten Gruppentyp wird nicht von den Einrichtungen selbst vorgenommen, sondern erfolgt im Rahmen der Auswertung der Daten der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik. Dabei erfolgt die Zuordnung primär anhand der Alterszusammensetzung der Kinder in der Gruppe. Allerdings findet in bestimmten Fällen auch die Größe der Gruppe Berücksichtigung. Folgende Gruppentypen mit folgenden Merkmalen wurden bei der Indikatorenbildung gebildet:

Gruppentyp 1 „Krippengruppe“:

Dies sind alle Gruppen, in denen ausschließlich Kinder unter 3 Jahren sind.

Gruppentyp 2 „für 2-Jährige geöffnete Kindergartengruppen“:

Dies sind Gruppen mit 15 und mehr Kindern, in denen neben Kindern ab einem Alter von 3 Jahren bis zum Schulbesuch auch bis zu fünf 2-jährige Kinder betreut werden.

Gruppentyp 3 „altersübergreifende Gruppen“:

Hierunter fallen diejenigen Gruppen, die nicht den vorangegangenen Gruppentypen zugeordnet wurden, aber in denen Kinder unter 3 Jahren sind. Sprachlich exakt müsste diese Gruppenform „altersgruppenübergreifende Gruppen“ heißen, da diese Gruppen sowohl von Kindern der Altersgruppe unter 3 Jahren („Krippenkinder“) als auch von Kindern der Altersgruppe ab 3 Jahren bis zur Einschulung („Kindergartenkinder“) genutzt werden.

Gruppentyp 4 „Kindergartengruppe“:

Hier sind alle Gruppen zusammengefasst, in denen ausschließlich Kinder ab 3 Jahren bis zu ihrem Schuleintritt sind.

Für Einrichtungen ohne feste Gruppenstruktur ist die Ausweisung eines gruppenbezogenen Personalschlüssels nicht sinnvoll.

Brandenburg

1

Ziel ist nach Angaben des Ministeriums, gemeinsame Bildungsangebote für Kinder und Eltern zur Verbesserung der Wirksamkeit und Nachhaltigkeit von Kindertagesbetreuung zu machen, Orte der Begegnung für Erwachsene und Kinder zu schaffen, Anlaufstelle für weitere familienunterstützende Angebote zu sein.

2

Kinder haben ab dem 3. Lebensjahr bis zur Versetzung in die fünfte Schuljahrgangsstufe einen unbedingten Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz. Die familiäre Situation oder ein besonderer Erziehungsbedarf können auch einen Rechtsanspruch für jüngere und ältere Kinder begründen. Ebenso haben Kinder einen Anspruch auf längere Betreuungszeiten als sechs Stunden täglich, wenn die familiäre Situation oder ein besonderer Erziehungsbedarf dies erfordert. Die bedingten Rechtsansprüche werden nicht ausgewiesen.

3

In Brandenburg wurden laut Kita-BKNV zum 01.09.2008 insgesamt 23.556 Kinder unter drei Jahren an das Landesjugendamt gemeldet, die ein Angebot der Kindertagesbetreuung nutzen. Davon nutzen 19.332 ein Angebot in Kindertageseinrichtungen und 4.224 in der Kindertagespflege.

4

Auf Grund der Einschränkungen der Genauigkeit, wie sie in den methodischen Erläuterungen (s. Seite 162) aufgeführt sind, und der im Ergebnis hohen Abweichungen der Teilhabequoten von Kindern mit und ohne Migrationshintergrund bleibt abzuwarten, ob sich die Ergebnisse der Berechnungen in den nächsten Jahren bestätigen. Nach den vorliegenden Berechnungen ergeben sich für Brandenburg folgende Teilhabequoten:

Kinder unter 3 Jahren:
Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund in der Bevölkerung (31.12.2006): 10%
Teilhabequote Kinder mit Migrationshintergrund: 19%
Teilhabequote K. ohne Migrationshintergrund: 47%
Kinder von 3 bis unter 6 Jahren:
Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund in der Bevölkerung (31.12.2006): 10%
Teilhabequote K. mit Migrationshintergrund: 50%
Teilhabequote Kinder ohne Migrationshintergrund: annähernd 100%

5

Für Brandenburg wurde für das Jahr 1999 ein Eigenanteil der freien Träger an den Gesamtbetriebskosten von 2,11% (12,5 Mio. Euro) ermittelt. Dieser Anteil ist Berechnungsgrundlage des Eigenanteils der freien Träger.

6

Der „Gemeinsame Orientierungsrahmen für die Bildung in Kindertagesbetreuung und Grundschule – Zwei Bildungseinrichtungen in gemeinsamer Bildungsverantwortung“ wird derzeit öffentlich diskutiert und soll im Sommer 2009 verabschiedet werden. Wenn dieser Orientierungsrahmen Mitte 2009 mit den Trägern vereinbart und für die Schulen in Kraft gesetzt wird, dann wird er für Kindertagesbetreuung und Schule die gemeinsame konzeptionelle Klammer darstellen und somit die Bildungsgrundsätze ebenso wie die Rahmenlehrpläne überwölben.

Vom zuständigen Landesministerium bzw. im Auftrag des Landesministeriums wird zwar nicht evaluiert, ob Kindertageseinrichtungen ihre pädagogische Praxis nach dem Bildungsplan ihres Bundeslandes

ausrichten, allerdings ist gesetzlich Folgendes vorgeschrieben:

„(3) Die Umsetzung der Ziele und Aufgaben wird in einer pädagogischen Konzeption beschrieben, die in jeder Kindertagesstätte zu erarbeiten ist. In dieser Konzeption ist ebenfalls zu beschreiben, wie die Grundsätze elementarer Bildung Berücksichtigung finden und die Qualität der pädagogischen Arbeit überprüft wird.“

(4) Die Kindertagesstätten können durch die örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe verpflichtet werden, ihre Arbeit durch Qualitätsfeststellungen überprüfen zu lassen.“ (§ 3, Kindertagesstätten-gesetz des Landes Brandenburg)

Vom MBS werden gegenwärtig Instrumente und Verfahren der Evaluation (vornehmlich als Peer-Evaluation) entwickelt. Das Qualitätsmessinstrument IQS ist mit dem Bildungsplan kompatibel.

7

Die maximale Gruppengröße ist nur abstrakt in Ziffer 3.2 „Grundsätze des Verwaltungshandelns“ bei der Prüfung der räumlichen Bedingungen durch das Landesjugendamt geregelt, nicht aber präzise. Demnach darf die Anzahl der Kinder pro regelmäßig pädagogisch genutzten Raum höchstens 18 Kinder betragen. Werden ausschließlich Kinder im Alter bis zum vollendeten dritten Lebensjahr betreut, so sind höchstens 10 Kinder pro regelmäßig pädagogisch genutzten Raum zulässig. Bei Altersmischung mit Kindern im Krippenalter sollte der Anteil der Kinder im Alter bis zum vollendeten dritten Lebensjahr nicht zu hoch sein und keinesfalls mehr als 10 Kinder betragen.

8

Zur Fachberatung gibt es allgemeine Regelungen, präzise allenfalls in abstrakter Form in § 10 KitaG.

9

Allein für die pädagogische Leitung gibt es quantitative Bestimmungen in § 5 Kita-Personalverordnung. Über den Umfang der organisatorischen Leitungsaufgaben und der Freistellung entscheidet der Träger.

10

Der Umfang von Innen- und Außenflächen kann zwar als präzise geregelt eingestuft werden, nicht aber in einem rechtlichen Sinne, sondern durch Verwaltungsvorschriften (s. o. Ziffer 3.1 in „Grundsätze des Verwaltungshandelns“)

11

Die Zahlung öffentlicher Zuschüsse ist gegenwärtig nicht abhängig von einer externen Qualitätsüberprüfung. Es ist seit dem 01.07.2007 grundsätzlich möglich, dass bei unzureichender Qualität Zuschüsse gekürzt werden oder entfallen können.

Quellenangaben und allgemeine Anmerkungen – Basisdaten

Fläche

Quelle:

Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Wiesbaden, 2009.

Einwohner

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Bevölkerungsfortschreibung, 2007; zusammengestellt von der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Dortmund, 2009.

Anteil der Kinder in FBBE

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen, 2008; Kinder und tätige Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2008; zusammengestellt und berechnet von der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Dortmund, 2009.

Geborene Kinder

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Statistik der Geburten, 2007, Wiesbaden, 2009.

Geburten pro Frau

Quelle:

Statistisches Bundesamt, Wiesbaden, 2009.

Anmerkung:

Zusammengefasste Geburtenziffer von Frauen im Alter von 15 bis unter 50 Jahren, 2007.

Anzahl der Kinder unter 10 Jahren

Statistisches Bundesamt: Bevölkerungsfortschreibung, 2007; zusammengestellt und berechnet von der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Dortmund, 2009.

Erwerbstätigenquote von Müttern

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Mikrozensus, Bevölkerung und Erwerbstätigkeit, 2007, Sonderauswertung, Wiesbaden, 2009.

Anmerkung:

Ergebnisse des Mikrozensus (Jahresdurchschnitt), Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz.

Leistungsempfänger nach SGB II

Quelle:

Bundesagentur für Arbeit: Statistik der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II, Nürnberg, 2009; zusammengestellt und berechnet von der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Dortmund, 2009.

Anmerkung:

Die Angaben zu den Empfängern von Leistungen nach dem SGB II unter 6 Jahren sind aus A2LL hochgerechnet. Die Werte beziehen sich auf den Jahresdurchschnitt, die Bevölkerungszahlen auf den 31.12.2007.

Tageseinrichtungen insgesamt

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen, 2008; zusammengestellt und berechnet von der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Dortmund, 2009.

Anteil der Einrichtungen differenziert nach Trägerschaft

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen, 2008; zusammengestellt und berechnet von der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Dortmund, 2009.

Anteil der KiTas ohne feste Gruppenstruktur

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen, 2008; zusammengestellt und berechnet von der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Dortmund, 2009.

Pädagogisches Personal in KiTas

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen, 2008; zusammengestellt und berechnet von der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Dortmund, 2009.

Kinder in KiTas insgesamt und differenziert nach Altersgruppen

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen, 2008; zusammengestellt und berechnet von der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Dortmund, 2009.

Tagespflegepersonen

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2008; zusammengestellt und berechnet von der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Dortmund, 2009.

Kinder in Kindertagespflege insgesamt und differenziert nach Altersgruppen

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2008; zusammengestellt und berechnet von der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Dortmund, 2009.

Quellenangaben – Grafiken

Grafik 1

Rechtsanspruch des Kindes auf einen Betreuungsplatz

Quelle:

Angaben der Bundesländer zum elternunabhängigen Rechtsanspruch des Kindes auf einen Betreuungsplatz und zur Beitragsfreiheit im Rahmen der schriftlichen Befragung der Bertelsmann Stiftung für den Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme (Stand Dezember 2008).

Grafik 2

Ausbaubedarf von Betreuungsplätzen für unter Dreijährige nach dem Kinderförderungsgesetz

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen, verschiedene Jahrgänge; Kinder und tätige Personen in Kindertagespflege, verschiedene Jahrgänge; Statistisches Bundesamt: 11. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung – Länderergebnisse, Variante 1W1, Wiesbaden; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, März 2009.

Grafik 3

Vertraglich vereinbarte Betreuungszeiten

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2008; Kinder und tätige Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege 2008; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Januar 2009.

Grafik 4

Bildungsbeteiligung von Kindern in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen, verschiedene Jahrgänge; Kinder und tätige Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege, verschiedene Jahrgänge; Bildung und Kultur: Allgemeinbildende Schulen 2007/08; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Januar 2009.

Grafik 5:

Bildungsbeteiligung und familiäre Sprachpraxis von Kindern mit und ohne Migrationshintergrund

Quelle:

Grafik 5A: Bildungsbeteiligung von Kindern mit und ohne Migrationshintergrund

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Kindertageseinrichtungen, 2008, Kinder und tätige Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2008, Bevölkerungsforschung 2007, Sonderauswertung des Mikrozensus durch das Statistische Bundesamt, Bonn, 2009.

Quelle:

Grafik 5B: Familiäre Sprachpraxis

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2008; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, August 2009.

Grafik 6

Investitionen pro Kind

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Finanzen und Steuern. Rechnungsergebnisse der kommunalen Haushalte. Sonderauswertung der Dreisteller HUA 454 und 464 durch das Statistische Bundesamt nach dem Schema der Tabelle 4 der Fachserie 14, Reihe 3.3; Statistisches Bundesamt: Finanzen und Steuern. Rechnungsergebnisse der öffentlichen Haushalte für soziale Sicherung und für Gesundheit, Sport, Erholung. Fachserie 14, Reihe 3.5; Tabelle 2.2 Veröffentlichungsnummer 3060 (Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege = Funktion 264) und 3074 (Tageseinrichtungen für Kinder = Funktion 274); Angaben der Bundesländer; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Mai 2009.

Grafik 7

Finanzierungsgemeinschaft für FBBE

Quelle:

s. Grafik 6

Grafik 8

Anteil der reinen Nettoausgaben für FBBE an den gesamten reinen Ausgaben öffentlicher Haushalte

Quelle:

s. Grafik 6

Grafik 9

Bildungsplan

Quelle:

Angaben der Bundesländer zum Bildungsplan im Rahmen der schriftlichen Befragung der Bertelsmann Stiftung für den Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme (Stand Dezember 2008).

Grafik 10

Kooperation KiTa – Grundschule

Quelle:

Angaben der Bundesländer zu Regelungen und Aktivitäten zum Bereich Kooperation KiTa – Grundschule im Rahmen der schriftlichen Befragung der Bertelsmann Stiftung für den Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme (Stand Dezember 2008).

Grafik 11

Pädagogisches Personal nach Berufsausbildungsabschlüssen

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2008; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Januar 2009.

Grafik 12: Personalschlüssel und Gruppentypen in Kindertageseinrichtungen

Quelle:

Grafik 12A: Personalschlüssel und Fachkraft-Kind-Relation

Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen, 2008, Forschungsdatenzentrum der Statistischen Landesämter, Berechnungen der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, April 2009.

Quelle:

Grafik 12B: Verteilung der Kinder unter 3 Jahren auf verschiedene Gruppentypen

Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen, 2008, Forschungsdatenzentrum der Statistischen Landesämter, Berechnungen der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, März 2009.

Grafik 13

Beschäftigungsumfang des pädagogischen Personals in Kindertageseinrichtungen

Quelle:

Grafik 13A: Pädagogisches Personal nach Beschäftigungsumfang

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2008; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Januar 2009.

Quelle:

Grafik 13B: Anteil der Vollzeitbeschäftigten

Statistisches Bundesamt: Tageseinrichtungen für Kinder 1998 und 2002; Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen, verschiedene Jahrgänge; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Januar 2009.

Grafik 14

Rahmenbedingungen für Bildungsqualität

Quelle:

Angaben der Bundesländer zu Regelungen der Strukturqualität sowie zu Regelungen zur Qualitätsentwicklung und -sicherung im Rahmen der schriftlichen Befragung der Bertelsmann Stiftung für den Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme (Stand Dezember 2008).

Brandenburg 2008

Basisdaten 2007

Fläche: 29.480 km²

Einwohner (31.12.2006):
2.547.772

Anteil der Kinder in FBBE
Kinder unter 3 Jahren: 43,4%
Nichtschulkinder
3 bis < 6 Jahre: 93,8%
(inkl. 0,2% in [vor-]schulischen
Einrichtungen)



Geborene Kinder 2006	17.883
Geburten pro Frau 2005	1,9
Anzahl der Kinder unter 10 Jahren (31.12.2006)	189.918
Davon Kinder unter 3 Jahren	55.222
Davon Kinder 3 bis unter 6 Jahre	57.104
Davon Kinder 6 bis unter 10 Jahre	77.592

Erwerbstätigenquote von Müttern (2006) mit

... mindestens einem Kind unter 3 Jahren	55,1%
... mindestens einem Kind von 3 bis unter 6 Jahren	69,2%
Empfänger v. laufender Hilfe zum Lebensunterhalt (Ende 2004)	78.010
Darunter Kinder unter 18 Jahren	27.566
Tageseinrichtungen insgesamt	1.700

Anteil der Einrichtungen

... in öffentlicher Trägerschaft	61,6%
... in freigemeinnütziger Trägerschaft	36,0%
... als Betriebs-/Unternehmensteil	0,5%
... in privatgewerblicher Trägerschaft	1,9%
Anteil der KiTas ohne feste Gruppenstruktur	27,3%
Pädagogisches Personal in KiTas insgesamt	13.123
Kinder in KiTas insgesamt	135.495
Darunter Kinder unter 3 Jahren	21.013
Darunter Nichtschulkinder 3 bis unter 6 Jahre	53.002
Darunter Schulkinder 6 bis unter 10 Jahre	45.127
Tagespflegepersonen insgesamt	1.042
Kinder unter 6 Jahren in Kindertagespflege	3.475
Davon Kinder unter 3 Jahren	2.980
Davon Kinder 3 bis unter 6 Jahre	495

In BB ist das Ministerium für Bildung, Jugend und Sport zuständig für FBBE. Eine interministerielle Fachgruppe, die regelmäßig Themen der FBBE behandelt, gibt es nicht. Allerdings bestehen sechs Gremien für den Bereich FBBE, wie z.B. eine Kommission zur Erarbeitung eines gemeinsamen Orientierungsrahmens für die Bildung in Kindertagesbetreuung und Grundschule oder der sogen. „Qualitätsdialog“. An allen Gremien nehmen Vertreter der verschiedensten gesellschaftlichen Gruppierungen teil, woraus eine breite Beteiligung an den Entwicklungen im Bereich FBBE abgeleitet werden kann. Das Landesministerium ist offensichtlich bestrebt, über Fragestellungen der FBBE sowie über Maßnahmen und Aktivitäten mit den relevanten Akteuren in einem kontinuierlichen Dialog zu stehen. Im Jahr 2006 wurde auf Beschluss des Landtags vom Ministerium für Bildung, Jugend und Sport ein Qualitätsbericht veröffentlicht, der über bereits durchgeführte Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung in der Kindertagesbetreuung und ihre Effekte sowie Entwicklungsbedarfe

informiert. Das Ministerium stuft diesen Bericht als landespolitisches Gesamtprogramm für die Weiterentwicklung der FBBE in BB ein.

Das Landesministerium hat eine Vielzahl von Aktivitäten und Projekten zur FBBE initiiert. Dabei handelt es sich überwiegend um langfristige Programme, die teilweise bereits eine Laufzeit von mehr als 15 Jahren haben und in der allgemeinen Infrastruktur der FBBE-Landschaft in BB etabliert sind. Insgesamt vermittelt sich der Eindruck, dass in BB eine integrierte Strategie der Qualitätsentwicklung bestehend aus mehreren Entwicklungssträngen verfolgt wird.

Teilhabe sichern

In BB ist die Teilhabequote der Kinder an einem Angebot der FBBE hoch. Bei den unter Dreijährigen liegt die Betreuungsquote (43,4%) über dem ostdeutschen Durchschnitt und bei den über Dreijährigen (fast 94%) entspricht sie dem Durchschnitt Ostdeutschlands. Differenziert nach den Altersjahrgängen ist der Anteil der Einjährigen in FBBE in BB der zweithöchste im Bundesländervergleich. Auch die Beteiligungsquote bei den Dreijährigen liegt mit 93,4% über dem Durchschnitt Ostdeutschlands. Insgesamt kann deshalb angenommen werden, dass die überwiegende Mehrheit der Kinder in BB spätestens ab dem 3. Lebensjahr in einem Angebot der FBBE ist. Fast zwei Drittel der unter Dreijährigen sowie fast die Hälfte der über Dreijährigen werden ganztätig betreut. Bei der zuletzt genannten Altersgruppe wird von 43,5% ein zeitlicher Betreuungsumfang von täglich mehr als 5 bis zu 7 Stunden genutzt. Nur ein sehr geringer Anteil der Kinder nutzt täglich bis zu 5 Stunden Betreuung. Dieses Nutzungsverhalten könnte auch ein Effekt des Rechtsanspruchs des Kindes sein, der in BB täglich 6 Stunden Betreuung umfasst.

Investitionen wirkungsvoll einsetzen

Die reinen Nettoausgaben der öffentlichen Haushalte pro unter 10-jährigem Kind für FBBE liegen in BB im Vergleich zu allen Bundesländern im Spitzenfeld und sind im Vergleich zu den Ostländern die höchsten Ausgaben pro unter 10-jährigem Kind. Auch der Anteil der öffentlichen Ausgaben für FBBE an den gesamten reinen Ausgaben der öffentlichen Haushalte liegt in BB (5,6%) über dem Ostdurchschnitt (5,3%). Insgesamt hat FBBE demnach einen hohen Stellenwert in der politischen Landschaft in BB, der sich auch in hohen Investitionen für FBBE konkretisiert.

Bildung fördern – Qualität sichern

Von der Landesebene sind eine Vielzahl von Maßnahmen und Aktivitäten, wie Modellversuche, Teilnahme an Bundesprojekten etc., zur Weiterentwicklung der Qualität in den KiTas initiiert worden. Im Bundesvergleich fällt bei den Aktivitäten in BB insbesondere auf, dass im Rahmen von Modellprojekten und landesweiten Qualitätswettbewerben Qualitätsmessungen der pädagogischen Arbeit unter Verwendung der Kindertageneinschätzungsskala (KES) durchgeführt wurden. Insgesamt wird in dem Bericht „Qualität brandenburgischer Kinderbetreuung“

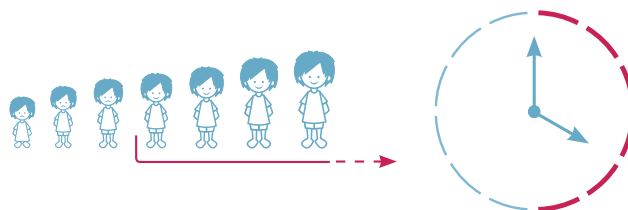
(Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes BB 2006) beschrieben, dass diese Qualitätsmessungen im Durchschnitt eine mittlere Qualität der KiTas ermittelt haben. Allerdings erreichen Einrichtungen, die am „10-Stufen-Projekt-Bildung“ teilgenommen haben, signifikant bessere Ergebnisse. Weiterhin wurde festgestellt, dass im Rahmen von zwei Qualitätsmessungen von 2002 bis 2004 größere Streuungen in der Qualität festgestellt wurden als in früheren Messungen. Auf diesem Hintergrund werden als besondere Herausforderungen im Qualitätsbericht u. a. die Verankerung der Qualitätsentwicklung in allen KiTas sowie auch Fragen der Strukturqualität genannt, wie z.B. die Absicherung von Verfügungszeiten. Für die Weiterentwicklung der FBBE in BB steht deshalb die Frage im Raum, welche bildungspolitischen und fachlichen Konsequenzen aus den Ergebnissen dieser Qualitätsmessungen und den im Qualitätsbericht formulierten Handlungsbedarfen in Zukunft gezogen werden.

Das pädagogische Personal verfügt in BB über ein vergleichsweise hohes formales Qualifikationsniveau, da fast 92% einen Fachschulabschluss haben. Gleichzeitig zeigen die Daten zum pädagogischen Personal, dass eine hohe Streuung der Beschäftigungsumfänge besteht. Damit stellt sich die Frage, ob bzw. wie fachliche Ansprüche, z.B. kontinuierliche und verlässliche Beziehungserfahrungen der Kinder sowie Arbeitszeiten für Tätigkeiten ohne Kinder, realisiert werden können. Konkrete Hinweise auf ungünstige Bedingungen bei den Personalressourcen bieten die Ergebnisse der Berechnungen zum Personalschlüssel (Grafik BB 12). Der Personalschlüssel für die unter Dreijährigen in BB ist der schlechteste im Bundesländervergleich. Auch beim Personalschlüssel für die Nichtschulkinder ab drei Jahre liegt BB in der Bundesländergruppe mit den schlechtesten Werten. In diesem Zusammenhang ist auch zu berücksichtigen, dass in BB Verfügungszeiten – also Arbeitszeiten für Tätigkeiten ohne Kinder, wie z.B. Teamsitzungen, Fortbildungen – zwar allgemein geregelt, aber nicht präzise definiert sind. Damit liegt die konkrete Arbeitszeitgestaltung bei den Trägern der Einrichtungen. Grundsätzlich ist es deshalb möglich, dass die verfügbaren Personalressourcen in den KiTas landesweit differieren.

Für eine konsequente Weiterentwicklung der Qualität der KiTas in BB könnte vor diesem Hintergrund eine systematische Analyse der bestehenden Strukturqualitäten in allen Einrichtungen sowie der Auswirkungen dieser strukturellen Bedingungen auf die pädagogische Praxis wichtige Impulse geben.

BB1 | Rechtsanspruch des Kindes auf einen Betreuungsplatz

Es besteht ein elternunabhängiger Rechtsanspruch auf einen Platz in einem Angebot der FBBE ab dem dritten Lebensjahr bis zum Ende der vierten Schuljahrgangsstufe. Bis zur Einschulung umfassen die garantierten Betreuungszeiten 6 Stunden täglich.¹



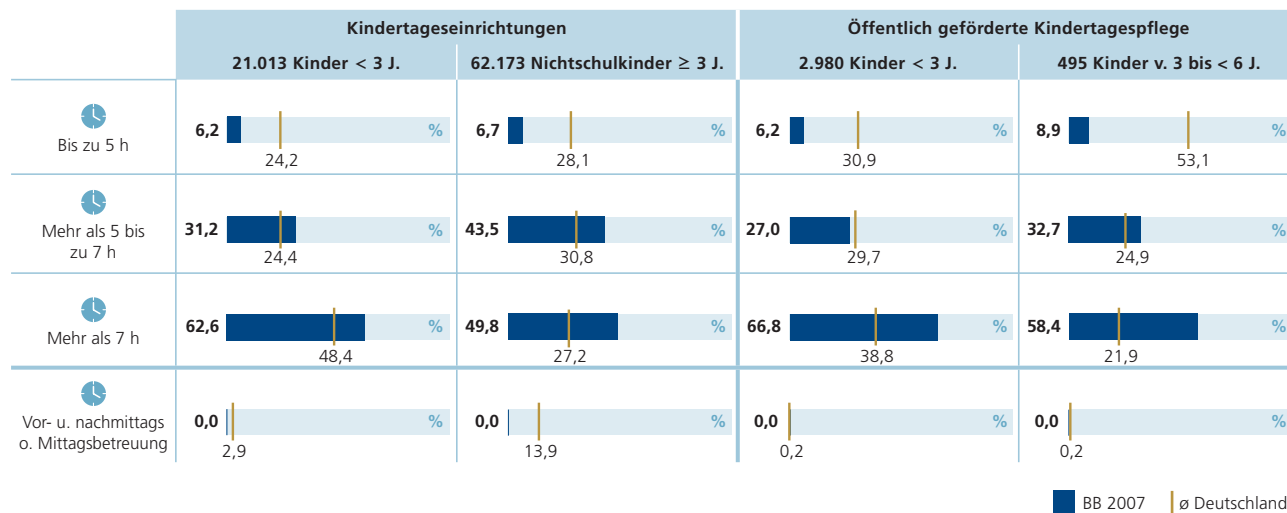
Teilhabe sichern

BB hat eine hohe Teilnahmequote sowohl bei den unter Dreijährigen als auch bei den Drei- bis unter Sechsjährigen. Auch die täglichen Nutzungszeiten in KiTas liegen bei den unter Dreijährigen über dem Bundesdurchschnitt: Fast 63% dieser Altersgruppe sind mehr als 7 Stunden und ein weiteres Drittel mehr als 5 und bis zu 7 Stunden täglich in einer KiTa. Bei den

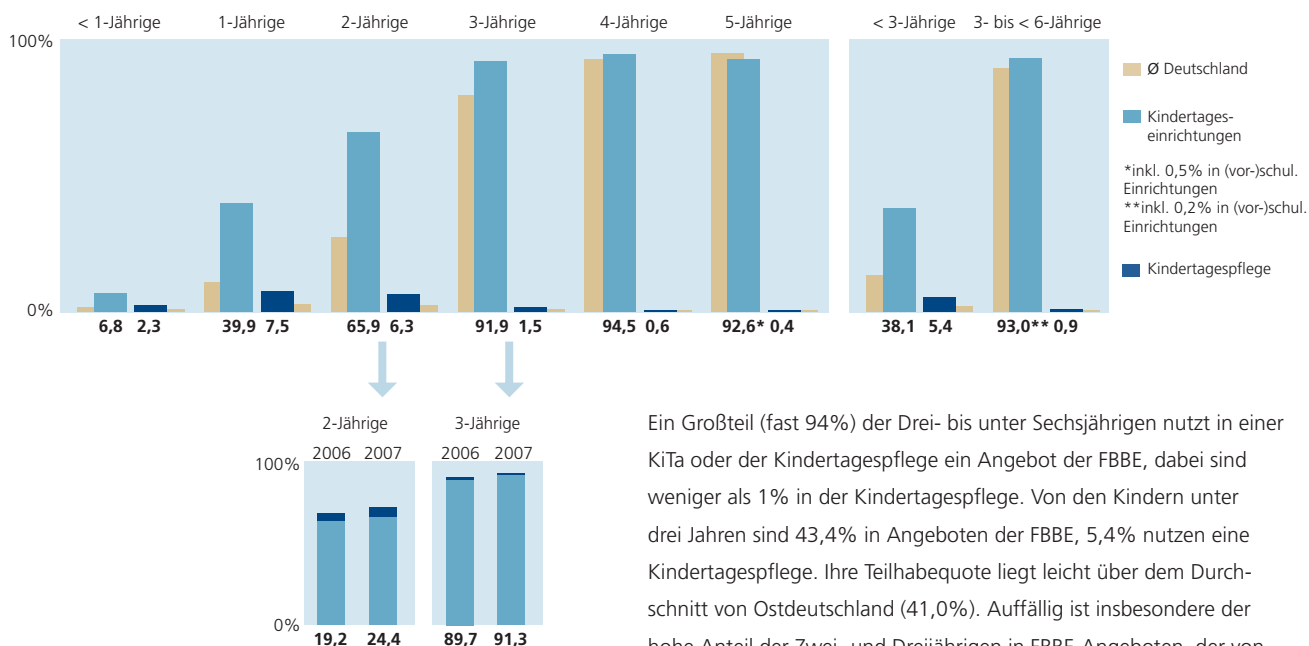
Nichtschulkindern über drei Jahre besteht eine leichte Verschiebung bei den genutzten Betreuungszeiten. Über 43% der Kinder nutzen mehr als 5 und bis zu 7 Stunden sowie fast 50% mehr als 7 Stunden täglich ein Angebot. Dieser Anteil an der Nutzung von Ganztagsbetreuung liegt über dem Bundesdurchschnitt, aber 14 Prozentpunkte unter dem Durchschnitt in Ostdeutschland.

BB2 | Für Ostdeutschland ist der aus dem Tagesbetreuungsausbaugesetz 2003/04 abgeleitete Betreuungsbedarf erfüllt.

BB3 | Vergleich vereinbarte tägliche Betreuungszeiten (2007)

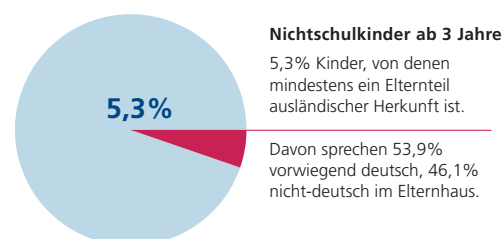
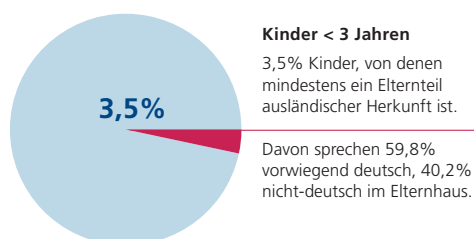


BB4 | Bildungsbeteiligung vor der Schule (2007)



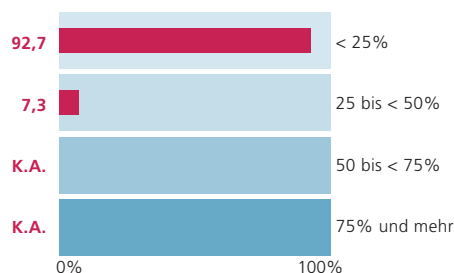
Ein Großteil (fast 94%) der Drei- bis unter Sechsjährigen nutzt in einer KiTa oder der Kindertagespflege ein Angebot der FBBE, dabei sind weniger als 1% in der Kindertagespflege. Von den Kindern unter drei Jahren sind 43,4% in Angeboten der FBBE, 5,4% nutzen eine Kindertagespflege. Ihre Teilhabequote liegt leicht über dem Durchschnitt von Ostdeutschland (41,0%). Auffällig ist insbesondere der hohe Anteil der Zwei- und Dreijährigen in FBBE-Angeboten, der von 2006 bis 2007 jeweils noch um 3,5 bzw. annähernd 3 Prozentpunkte gestiegen ist.

BB5 | Kinder mit Migrationshintergrund in Kindertageseinrichtungen (2007)



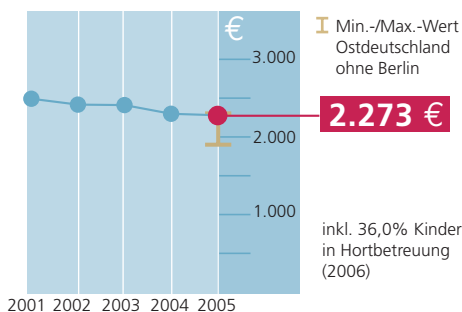
Kinder (2006): Anteil aller Kinder mit Migrationshintergrund, die eine Einrichtung besuchen

Einrichtung (2006): Anteil an Kindern mit Migrationshintergrund in der Einrichtung



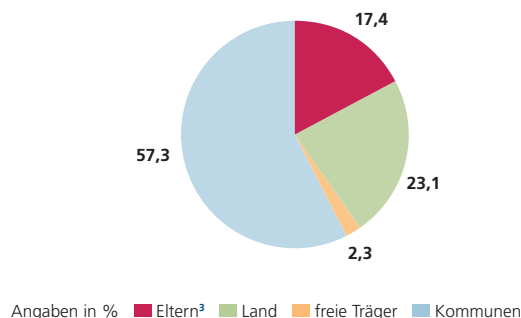
Im Jahr 2007 ist der durchschnittliche Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund (mindestens ein Elternteil nicht-deutscher Herkunft) in KiTas in BB wie in allen ostdeutschen Ländern niedrig. Von den Kindern unter drei Jahren, die in einer KiTa sind, haben 3,5% einen Migrationshintergrund und von den Kindern ab 3 Jahren etwas über 5%. Aufgrund dieser vergleichsweise geringen Anzahl von Kindern mit Migrationshintergrund sind im Jahr 2006 die meisten dieser Kinder (fast 93%) in einer Einrichtung, in der der Anteil der Kinder mit mindestens einem Elternteil ausländischer Herkunft unter 25% liegt.

BB6 | Investitionen pro Kind



Die reinen Nettoaussgaben der öffentlichen Haushalte für FBBE pro unter Zehnjährigem zeigen – im Zeitverlauf variierende – Rückgänge. Sie sind von 2004 auf 2005 um 0,8% und im Jahr zuvor um 4,6% gesunken. Sie liegen aber über den durchschnittlichen Ausgaben in Ostdeutschland.

BB7 | Finanzierungsgemeinschaft für FBBE (2005)



In den öffentlichen Statistiken fehlen i.d.R. die Elternbeiträge, die direkt von freien Trägern eingezogen werden, sowie die finanziellen Eigenanteile der freien Träger. Diese Ausgabengrößen werden daher über Schätzungen ermittelt.

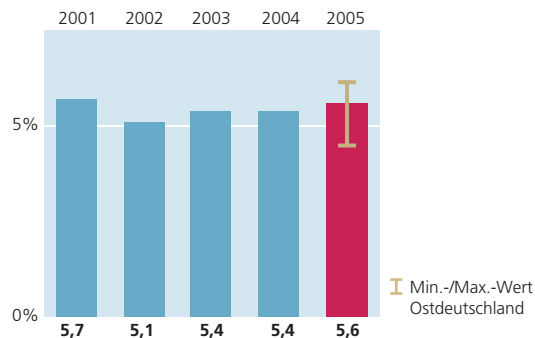
Investitionen wirkungsvoll einsetzen

Ausgaben für FBBE sind Investitionen in die Lebensperspektiven von Kindern und die Zukunft der Gesellschaft. Der Umfang der öffentlichen Investitionen spiegelt sowohl im Vergleich mit Ostdeutschland als auch mit Westdeutschland den hohen gesellschaftlichen Stellenwert wider, der FBBE in BB beigemessen wird. Nach Schätzungen der landesweiten Durchschnittswerte der Zuschusshöhe tragen die Kommunen über 57% der Ausgaben für FBBE, das Land trägt über 23% der Ausgaben. Auch die Eltern

sind wichtige Partner in der Finanzierungsgemeinschaft, da sie über 17% der Ausgaben für FBBE tragen. Die freien Träger nehmen mit einem Anteil von 2,3% eine geringere Rolle ein. Beim Finanzierungsanteil der Eltern bezogen auf die einzelne Einrichtung sind größere Schwankungen anzunehmen, da die Höhe der Elternbeiträge vom jeweiligen Träger individuell festgelegt wird. Die Höhe der Elternbeiträge wird nach Einkommen der Eltern sowie nach Anzahl der Kinder gestaffelt.

BB8 | Anteil der reinen Nettoaussgaben für FBBE an den gesamten reinen Ausgaben öffentlicher Haushalte

2005 liegt der Anteil der reinen Nettoaussgaben für FBBE gemessen an ihrem Anteil an den gesamten reinen Ausgaben der öffentlichen Haushalte etwas über dem Anteil, der im Durchschnitt in Ostdeutschland (5,3%) für FBBE aufgewandt wird.



Bildung fördern – Qualität sichern

Auf der Grundlage eines wissenschaftlichen Gutachtens erstellte eine Arbeitsgruppe aus Vertretern der Kommunen und der freien Träger den Bildungsplan (in BB Grundsätze Elementarer Bildung genannt). Weitere Beratungen fanden im Rahmen von Fachtagungen und Internetdiskussionen statt. Eine Fortschreibung und ggf. Überarbeitung ist geplant. Er ist konzipiert für alle Kinder bis zwölf Jahre, wobei der Schwerpunkt bei den Drei- bis Sechsjährigen liegt. Die Einführung des Bildungsplans in die Alltagspraxis wurde durch entsprechende Verbreitung des Bildungsplans bzw. Informationsmaterialien unterstützt.² Das pädagogische Personal ist durch Informationsveranstaltungen

über den Bildungsplan informiert worden. Die Teilnahme an Fortbildungen zum Bildungsplan ist nicht für alle pädagogischen Mitarbeiter verpflichtend und die angebotenen Veranstaltungen sind nicht alle mindestens zweitägig. Da alle Fachberatungen eine Fortbildung zum Bildungsplan erhalten haben, ist eine wichtige Multiplikatorengruppe für die Einführung des Bildungsplans qualifiziert worden. Eine Kontrolle der Arbeit mit dem Bildungsplan ist zukünftig möglich, aber nicht regelmäßig vorgesehen. Weiterhin ist ab dem 1.7.2007 die Aufnahme des Bildungsplans in die Konzeption jeder Einrichtung nachzuweisen.

BB9 | Bildungsplan (BP)

I. Information	
Kostenloser Versand des BP an alle KiTas	●
BP als Download verfügbar	●
BP als Publikation erwerbbar	●
Informationsmaterial über BP für Eltern verfügbar	●
Informationsmaterial über BP mehrsprachig f. Eltern verfügbar	–
4 von 5 Punkten ●●●●○	
II. Qualifizierung	
Infoveranstaltung zum BP für KiTa-Mitarbeiterinnen	●
Verpflichtende Informationsveranstaltung zum BP für KiTa-Mitarbeiterinnen	–
Angeborene Fortbildung zum BP mindestens zweitägig	–
Alle Fachberatungen erhalten Fortbildungen zum BP	●
Öffentliche Mittel für regelmäßige Fortbildung zum BP für alle pädagogischen Mitarbeiterinnen verfügbar	●
3 von 5 Punkten ●●●○○	
III. Umsetzungskontrolle (in allen KiTas)	
Jährliche externe Überprüfung der Umsetzung des BP	–
Jährliche Berichtspflicht zur Implementation des BP	–
Nachweis der Aufnahme des BP in die Konzeption	●
1 von 3 Punkten ●○○	
<div style="border: 2px solid red; border-radius: 15px; padding: 10px; display: inline-block;"> <p>Insgesamt</p> <p style="font-size: 24px; font-weight: bold;">8</p> <p>von 13 Punkten</p> </div>	

BB10 | Kooperation KiTa – Grundschule

Im KiTagesetz, Schulgesetz und der Grundschulverordnung sind landesweit verbindliche Regelungen zur Kooperation von KiTas und Grundschulen festgelegt. Derzeit wird ein gemeinsamer Orientierungsrahmen für die Bildung in Kindertagesbetreuung und Grundschulen (GORBIKS) erarbeitet, der als verbindliche Rahmenvereinbarung auf Landesebene die Prinzipien und Grundsätze sowie fachliche Standards der Kooperation definieren soll.



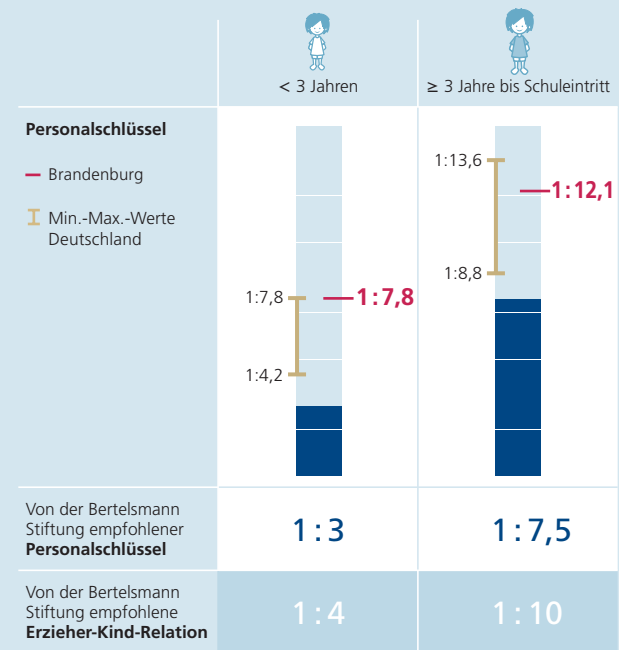
BB11 | Pädagogisches Personal nach Berufsausbildungsabschlüssen (2007)

Die Qualifikationsstruktur des pädagogischen Personals ist primär durch Tätige mit Fachschulabschluss (fast 92%) geprägt. Der Anteil dieser Beschäftigungsgruppe liegt damit 20 Prozentpunkte über dem Anteil dieser Gruppe im Bundesdurchschnitt. Auffällig ist ein geringer Anteil von Tätigen, die sich im Praktikum bzw. in Ausbildung (0,9%) befinden. Hier wäre zu prüfen, ob der zukünftige Ersatz- bzw. Zusatzbedarf durch die aktuellen Ausbildungskapazitäten sichergestellt werden kann.

	Brandenburg	Ø Deutschland
Abschluss	Anteile in Prozent	
(sozialpädagogischer) Hochschulabschluss	1,8	3,4
Fachschulabschluss (Erzieherinnen, Heilpädagoginnen)	91,7	72,1
Kinderpflegerinnen	0,7	13,5
anderer fachlicher Abschluss (sonst. Sozial- u. Erziehungsberufe)	2,2	1,8
anderer Abschluss	2,0	3,0
Praktikum/Ausbildung	0,9	4,1
ohne abgeschl. Ausbildung	0,8	2,1

BB12 | Personalschlüssel und Gruppengrößen in Kindertageseinrichtungen (2006)

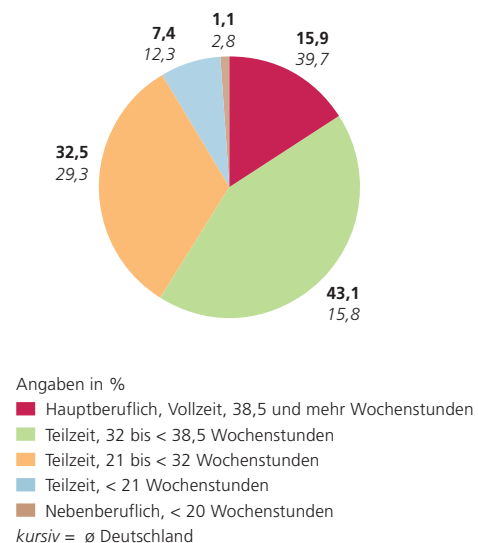
BB12A Personalschlüssel* und Erzieher-Kind-Relation





BB13 | Beschäftigungsumfang des pädagogischen Personals in Kindertageseinrichtungen (2007)

Der Anteil der Vollzeitäftigen an den pädagogisch Tätigen liegt mit weniger als 16% um 25 Prozentpunkte unter dem Anteil dieser Gruppe im Bundesdurchschnitt. Im Rahmen des massiv sinkenden Personalbedarfs bis 2001 aufgrund zurückgehender Kinderzahlen ist vermutlich häufig der individuelle Beschäftigungsumfang gekürzt worden, um eine größere Zahl von Arbeitsplätzen zu sichern. Allerdings hat sich der Anteil der Vollzeitäftigen auch nach 2002 weiterhin reduziert. Die Mehrzahl der Tätigen (43,1%) ist 2007 im Umfang von 32 bis unter 38,5 Wochenstunden und 32,5% sind 21 bis unter 32 Wochenstunden beschäftigt. Die hohe Streuung der Beschäftigungszeiten ist möglicherweise eine Konsequenz der variablen und flexiblen Nutzung von Betreuungszeiten für jedes einzelne Kind, die einen differenzierten Personaleinsatz bedingt. Denn auch die öffentliche Zuschussung der Einrichtungen ist abhängig von den tatsächlichen Betreuungszeiten der Kinder.

BB13A Pädagogisches Personal nach Beschäftigungsumfang



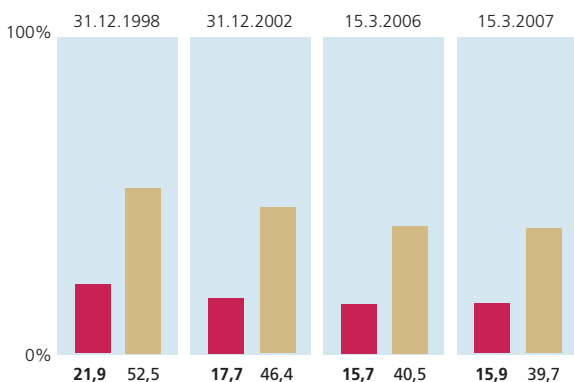
BB12B Durchschnittliche Gruppengrößen

	 < 3 Jahren	 ≥ 3 Jahre bis Schuleintritt
Ganztagsgruppen Anzahl der Kinder	12	16
Keine Ganztagsgruppen Anzahl der Kinder	11	16

*** Personalschlüssel**

Der für jedes Bundesland ausgewiesene Personalschlüssel und der von der Bertelsmann Stiftung empfohlene Personalschlüssel sind rechnerische Größen. Sie beschreiben jeweils die Relation zwischen der täglichen Inanspruchnahme aller Kinder und dem eingesetzten Personal in einer Gruppe. Basis ist die vertragliche Arbeitszeit der einzelnen Mitarbeiterinnen, die auch Vorbereitungszeiten, Team-sitzungen, Elterngespräche, Leitungsanteile, Urlaub und Krankheitszeiten u. a. umfasst. Der Personalschlüssel gibt nicht an, wie viele Kinder zu jedem Zeitpunkt am Tag von einer Fachkraft betreut werden. Hierzu s. Erzieher-Kind-Relation.

Die empfohlene Erzieher-Kind-Relation errechnet sich aus dem empfohlenen Personalschlüssel. Es wird angenommen, dass 25% der Arbeitszeit für Tätigkeiten ohne Kinder einzuplanen sind und 75% für eine direkte pädagogische Interaktion mit dem Kind verfügbar sind.

BB13B Anteil der Vollzeitbeschäftigten 1998–2007

Anteil Vollzeitbeschäftigte an allen Beschäftigten
ohne Verwaltung und Hauswirtschaft/Technik

■ BB ■ Ø Deutschland

BB14 Rahmenbedingungen für Bildungsqualität

Regelungen zur Strukturqualität	Allgemein geregelt	Präzise definiert
Maximale Gruppengröße	–	–
Erzieher-Kind-Relation	●	●
Verfügungszeit	●	–
Fachberatung	●	–
Fortbildung	●	–
Leitungsfreistellung	●	●
(Innen-/Außen-)Flächen	●	●

Insgesamt
9
von 14 Punkten

Die Strukturqualität ist für die Erzieher-Kind-Relation, Leitungsfreistellung sowie Innen- und Außenflächen präzise definiert. Verfügungszeiten sind allgemein geregelt.

Regelungen zur Qualitätsüberprüfung

Geregelte Verpflichtung in Ausführungsgesetz oder Verordnung	●
Elternbefragung (mindestens jährlich)	–
Selbstevaluation	–
Fremdevaluation	–
Zahlung öffentlicher Zuschüsse abhängig von externer Qualitätsüberprüfung	– ₃

Insgesamt
1
von 5 Punkten

Externe Qualitätsüberprüfung wird bislang nicht verbindlich in allen KiTas durchgeführt. Seit 1993/94 werden im Rahmen von Qualitätswettbewerben Monitorings mit der Kindertageneinschätzskala durchgeführt. Zudem muss jede KiTa in ihrer Konzeption darlegen, wie sie eine Qualitätsüberprüfung durchführt.

Anmerkungen – Brandenburg

1

Eine entsprechende familiäre Situation oder ein besonderer Erziehungsbedarf begründen auch für jüngere Kinder einen Rechtsanspruch sowie eine Verlängerung der Betreuungszeiten (Mitteilung des Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport vom 21.11.2007).

2

Jede Einrichtung erhielt drei Ordner (Bildungsplan mit erläuternden Beispielen; Umsetzungskonzept Infans und Bildungs- und Lerngeschichten; „Umgang mit Differenzen: Entwicklungsbedarfe erkennen – Möglichkeiten fördern“), die mit Ergänzungslieferungen fortgeschrieben werden.

3

Die Zahlung öffentlicher Zuschüsse ist gegenwärtig nicht abhängig von einer externen Qualitätsüberprüfung. Es ist seit dem 1.7.2007 grundsätzlich möglich, dass bei unzureichender Qualität Zuschüsse gekürzt werden oder entfallen können.

Verzeichnis der Datenquellen

Basisdaten

Fläche

Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2008.

Einwohner

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Februar 2008.

Geborene Kinder

Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2007.

Geburten pro Frau 2005

Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2006.

Anzahl der Kinder unter 10 Jahren

Statistisches Bundesamt: Bevölkerungsfortschreibung 2006; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, April 2008.

Erwerbstätigenquote von Müttern

Statistisches Bundesamt, Sonderauswertung, Wiesbaden 2007.

Empfänger/innen von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt

Statistisches Bundesamt, Statistik der Sozialhilfe, Wiesbaden 2005.

Tageseinrichtungen insgesamt

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, März 2008.

Anteil der Einrichtungen differenziert nach Trägerschaft

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, März 2008.

Anteil der KiTas ohne feste Gruppenstruktur

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, April 2008.

Pädagogisches Personal in KiTas

Statistisches Bundesamt; Kinder in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, 2008.

Kinder in KiTas gesamt und differenziert nach Altersgruppen

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, April 2008.

Tagespflegepersonen insgesamt

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, April 2008.

Kinder in Kindertagespflege differenziert nach Alter

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Februar 2008.

Grafiken

Grafik 1:

Rechtsanspruch des Kindes auf einen Betreuungsplatz

Angaben der Bundesländer zum elternunabhängigen Rechtsanspruch des Kindes auf einen Betreuungsplatz im Rahmen der schriftlichen Befragung der Bertelsmann Stiftung für den Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme (Stand Januar 2007; aktualisiert nach Meldung der Bundesländer im November 2007).

Grafik 2:

Ausbaubedarf bei Betreuungsplätzen für unter Dreijährige

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2006 und 2007; Kinder und tätige Personen in Kindertagespflege 2006 und 2007; Bundestagsdrucksache 16/6100, S. 8; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, März 2008.

Grafik 3:

Vertraglich vereinbarte tägliche Betreuungszeiten

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Februar 2008.

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Februar 2008.

Grafik 4:

Bildungsbeteiligung vor der Schule

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; Kinder und tätige Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege 2007; Allgemeinbildende Schulen 2006/07; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Januar 2008.

Grafik 5:

Kinder mit Migrationshintergrund in Kindertageseinrichtungen

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Januar 2008.

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2006; Sonderauswertung der vom Forschungsdatenzentrum der Länder bereitgestellten anonymisierten Einzeldaten; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, September 2007.

Grafik 6:

Investitionen pro Kind

Statistisches Bundesamt: Finanzen und Steuern. Rechnungsergebnisse der kommunalen Haushalte. Sonderauswertung der Dreisteller HUA 454 und 464 durch das Statistische Bundesamt nach dem Schema der Tabelle 4 der Fachserie 14, Reihe 3.3.

Statistisches Bundesamt: Finanzen und Steuern. Rechnungsergebnisse der öffentlichen Haushalte für soziale Sicherung und für Gesundheit, Sport, Erholung. Fachserie 14, Reihe 3.5; Tabelle 2.2 Veröffentlichungsnummer 3060 (Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege = Funktion 264) und 3074 (Tageseinrichtungen für Kinder = Funktion 274); zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Oktober 2007.

Grafik 7:

Finanzierungsgemeinschaft für FBBE

Siehe Grafik 6.

Grafik 8:

Anteil der reinen Nettoausgaben für FBBE an den gesamten reinen Ausgaben öffentlicher Haushalte

Siehe Grafik 6.

Grafik 9:

Bildungsplan

Angaben der Bundesländer zum Bildungsplan im Rahmen der schriftlichen Befragung der Bertelsmann Stiftung für den Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme (Stand Januar 2007; aktualisiert nach Meldung der Bundesländer im November 2007).

Grafik 10:

Kooperation KiTa – Grundschule

Angaben der Bundesländer zu Regelungen und Aktivitäten zum Bereich Kooperation KiTa – Grundschule im Rahmen der schriftlichen Befragung der Bertelsmann Stiftung für den Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme (Stand Januar 2007; aktualisiert nach Meldung der Bundesländer im November 2007).

Grafik 11:

Pädagogisches Personal nach Berufsausbildungsabschlüssen

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Februar 2008.

Grafik 12:

Personalschlüssel und Gruppengrößen in Kindertageseinrichtungen

Grafik 12A: Personalschlüssel und Erzieher-Kind-Relation Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2006; Sonderauswertung der vom Forschungsdatenzentrum der Länder bereitgestellten anonymisierten Einzeldaten; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, September 2007.

Grafik 12B: Durchschnittliche Gruppengrößen

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2006; Sonderauswertung der vom Forschungsdatenzentrum der Länder bereitgestellten anonymisierten Einzeldaten; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, September 2007.

Grafik 13:
Beschäftigungsumfang des pädagogischen Personals in Kindertageseinrichtungen

Grafik 13A:

Pädagogisches Personal nach Beschäftigungsumfang

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Februar 2008.

Grafik 13B:

Anteil der Vollzeitbeschäftigten 1998–2007

Statistisches Bundesamt: Tageseinrichtungen für Kinder 1998 und 2002; Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2006 und 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Februar 2008.

Grafik 14:
Rahmenbedingungen für Bildungsqualität

Angaben der Bundesländer zu Regelungen der Strukturqualität sowie zu Regelungen zur Qualitätsentwicklung und -sicherung im Rahmen der schriftlichen Befragung der Bertelsmann Stiftung für den Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme (Stand Januar 2007; aktualisiert nach Meldung der Bundesländer im November 2007).

© 2008

Bertelsmann Stiftung

Carl-Bertelsmann-Straße 256

D-33311 Gütersloh

E-Mail:

anette.stein@bertelsmann.de

Web: [www.kinder-frueher-](http://www.kinder-frueher-foerdern.de/laenderreport)

[foerdern.de/laenderreport](http://www.kinder-frueher-foerdern.de/laenderreport)

Inhaltlich verantwortlich:

Anette Stein, Programm-

leiterin Ganzheitliche Bildung

Gestaltung: Marion Schnepf,

www.lokbases.com, Bielefeld

Daten erhoben und berechnet in
Zusammenarbeit mit der Dort-
munder Arbeitsstelle Kinder- und
Jugendhilfestatistik (akj)